

des Conviviums, im Totenbuch eingetragene Matrone Regimuod mit Imeza identifiziert¹¹⁾. Das wiederum hat A. Hüsing¹²⁾ veranlaßt, jene Regimuod mit der in einer Urkunde Bischof Siegfrieds von Münster genannten Matrone Reinmod gleichzusetzen, die zwischen 1022 und 1032 auf ihren Gütern im Bistum Münster sieben Pfarrkirchen stiftete: Varlar, Appelhülsen, Bentlage, Coerde, Itter, Handorf und Uentrup¹³⁾. Diese Gleichsetzung war umso verlockender, weil Coerde zur Erstaussstattung Cappenbergs gehörte und Varlar ebenfalls von den Cappenberger Grafen zur Gründung einer Prämonstratenser-Niederlassung gestiftet wurde. Auch die Pfarrkirche in Uentrop stand auf Cappenberger Grund¹⁴⁾. Besitzrechtliche Verbindungen mit den Cappenbergern sind also wahrscheinlich. Hüsing ging in seinen Konstruktionen aber noch weiter und sprach Reinmod als Witwe des Billungers Wichmann III. an, der 1016 auf Anstiften der Adela von Elten ermordet wurde. Und da er, verführt durch die bei den Cappenbergern nachweisbaren Namen Gottfried und Hermann, auch die in der Urkunde Bischof Siegfrieds genannten Zeugen Gottfried und dessen Bruder Hermann in die Cappenberger Genealogie einreihen wollte, diese aber weder Söhne Reinmods (von der in der Urkunde nur eine Tochter Frederuna genannt ist) noch Vater und Onkel derselben gewesen sein können — der Schwiegervater Wichmanns III. hieß zwar Gottfried, starb aber schon 1006 —, so suchte Hüsing ein Brüderpaar Gottfried und Hermann anderswo aufzutreiben und fand es schließlich in den Neffen Herzog Gottfrieds von Niederlothringen. Herzog Gottfrieds Bruder Hermann wurde nun von ihm als der in den Urkunden Heinrichs II. von 1017 für Paderborn und 1019 für Münster genannte Graf Hermann¹⁵⁾ angesprochen und seine Söhne — als Enkel der Billungerin Mathilde, der Tochter Hermann Billungs und Gattin Gottfrieds von Verdun — zu Erben des Billungers Wichmann III. und der Reinmod erklärt¹⁶⁾. Wie fragwürdig dieser Versuch ist, auf Grund von Leitnamen die Vorfahren der Cappenberger zu ermitteln, erhellt daraus, daß Hermann von Cappenberg, der Groß-

¹¹⁾ Über die verworrene spätere Überlieferung s. F. W. Oediger, *Das Mahl der Frau Imeza im Stifte Xanten*, *Annalen d. hist. Ver. f. d. Niederrhein* 166 (1964) 299 ff.

¹²⁾ Aug. Hüsing, *Der hl. Gottfried, Graf von Cappenberg, Prämonstratenser-Mönch, und das Kloster Cappenberg* (1882) S. 83.

¹³⁾ Josef Niesert, *Münsterische Urkundensammlung* 2 (1827) 40 ff. Nr. 13.

¹⁴⁾ *Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen* 47, Kreis Unna (1959) S. 411.

¹⁵⁾ D. H. II Nr. 368 und D. H. II Nr. 402.

¹⁶⁾ Hüsing, *Der hl. Gottfried* S. 84 ff.